

# Montagsdemo

## Drakonisches Bußgeld für Bagatelldelikt

„Gnade vor Recht ließ Richterin Christina Hofmann vor dem Amtsgericht ergehen, wo sich eine junge Mutter in einem Ordnungswidrigkeitsverfahren verantworten musste. Sie hatte ihre Einkommen aus **Nebenkostenabrechnungen verspätet eingereicht**. Dies hatte die Arge MK mit einem Bußgeld (108,00 €) geahndet“.  
IKZ, 13.05.2010

Mit Partner und Kinderwagen betrat die Beschuldigte den kleinen Saal des Iserlohner Amtsgerichts. Außer ihnen verfolgten acht interessierte Zuschauer den Prozessverlauf.

Obwohl das Bundesverfassungsgericht festgestellt hatte, dass die Hartz IV-Regelsätze in der vorliegenden Art der Festsetzung und Höhe seit der Einführung 2005 gegen das Sozialstaatsprinzip des Grundgesetzes verstoßen, überzieht die ARGE ihre Kunden mit menschenverachtenden Sanktionen und kriminalisiert sie mit Bußgeldern.

Kalt erwischt hatte es dann den Vertreter der ARGE MK im Zeugenstand: Dass er wohl bereits telefonisch Kenntnis erhalten hatte, daran konnte er sich nicht erinnern. Dass in der Leistungsakte weitere Unterlagen vorliegen könnten, von denen er keine Kenntnis hätte, wollte er nicht ausschließen, aber dass häufig Dokumente bei der ARGE MK abhanden kämen, dass wusste er genau.

Die Richterin mahnte fortan Eingangsbestätigungen bei der Behörde einzufordern. Das Verfahren wurde eingestellt.

<http://gpunktiserlohn.gp.ohost.de/montagsdemo.html> - **Blatt 212 17.05.2010**

Armin Kligge 02371-2940 Johannes Peeren 02371-31934

Ulrich Wockelmann [uwockelmann\(at\)gmx.de](mailto:uwockelmann(at)gmx.de)

montags:16<sup>00</sup> Laarstr., ab 17<sup>15</sup> Jugendzentrum Karnacksweg

# Montagsdemo

## Drakonisches Bußgeld für Bagatelldelikt

„Gnade vor Recht ließ Richterin Christina Hofmann vor dem Amtsgericht ergehen, wo sich eine junge Mutter in einem Ordnungswidrigkeitsverfahren verantworten musste. Sie hatte ihre Einkommen aus **Nebenkostenabrechnungen verspätet eingereicht**. Dies hatte die Arge MK mit einem Bußgeld (108,00 €) geahndet“.  
IKZ, 13.05.2010

Mit Partner und Kinderwagen betrat die Beschuldigte den kleinen Saal des Iserlohner Amtsgerichts. Außer ihnen verfolgten acht interessierte Zuschauer den Prozessverlauf.

Obwohl das Bundesverfassungsgericht festgestellt hatte, dass die Hartz IV-Regelsätze in der vorliegenden Art der Festsetzung und Höhe seit der Einführung 2005 gegen das Sozialstaatsprinzip des Grundgesetzes verstoßen, überzieht die ARGE ihre Kunden mit menschenverachtenden Sanktionen und kriminalisiert sie mit Bußgeldern.

Kalt erwischt hatte es dann den Vertreter der ARGE MK im Zeugenstand: Dass er wohl bereits telefonisch Kenntnis erhalten hatte, daran konnte er sich nicht erinnern. Dass in der Leistungsakte weitere Unterlagen vorliegen könnten, von denen er keine Kenntnis hätte, wollte er nicht ausschließen, aber dass häufig Dokumente bei der ARGE MK abhanden kämen, dass wusste er genau.

Die Richterin mahnte fortan Eingangsbestätigungen bei der Behörde einzufordern. Das Verfahren wurde eingestellt.

<http://gpunktiserlohn.gp.ohost.de/montagsdemo.html> - **Blatt 212 17.05.2010**

Armin Kligge 02371-2940 Johannes Peeren 02371-31934

Ulrich Wockelmann [uwockelmann\(at\)gmx.de](mailto:uwockelmann(at)gmx.de)

montags:16<sup>00</sup> Laarstr., ab 17<sup>15</sup> Jugendzentrum Karnacksweg

# Montagsdemo

## Drakonisches Bußgeld für Bagatelldelikt

„Gnade vor Recht ließ Richterin Christina Hofmann vor dem Amtsgericht ergehen, wo sich eine junge Mutter in einem Ordnungswidrigkeitsverfahren verantworten musste. Sie hatte ihre Einkommen aus **Nebenkostenabrechnungen verspätet eingereicht**. Dies hatte die Arge MK mit einem Bußgeld (108,00 €) geahndet“.  
IKZ, 13.05.2010

Mit Partner und Kinderwagen betrat die Beschuldigte den kleinen Saal des Iserlohner Amtsgerichts. Außer ihnen verfolgten acht interessierte Zuschauer den Prozessverlauf.

Obwohl das Bundesverfassungsgericht festgestellt hatte, dass die Hartz IV-Regelsätze in der vorliegenden Art der Festsetzung und Höhe seit der Einführung 2005 gegen das Sozialstaatsprinzip des Grundgesetzes verstoßen, überzieht die ARGE ihre Kunden mit menschenverachtenden Sanktionen und kriminalisiert sie mit Bußgeldern.

Kalt erwischt hatte es dann den Vertreter der ARGE MK im Zeugenstand: Dass er wohl bereits telefonisch Kenntnis erhalten hatte, daran konnte er sich nicht erinnern. Dass in der Leistungsakte weitere Unterlagen vorliegen könnten, von denen er keine Kenntnis hätte, wollte er nicht ausschließen, aber dass häufig Dokumente bei der ARGE MK abhanden kämen, dass wusste er genau.

Die Richterin mahnte fortan Eingangsbestätigungen bei der Behörde einzufordern. Das Verfahren wurde eingestellt.

<http://gpunktiserlohn.gp.ohost.de/montagsdemo.html> - **Blatt 212 17.05.2010**

Armin Kligge 02371-2940 Johannes Peeren 02371-31934

Ulrich Wockelmann [uwockelmann\(at\)gmx.de](mailto:uwockelmann(at)gmx.de)

montags:16<sup>00</sup> Laarstr., ab 17<sup>15</sup> Jugendzentrum Karnacksweg

# Montagsdemo

## Drakonisches Bußgeld für Bagatelldelikt

„Gnade vor Recht ließ Richterin Christina Hofmann vor dem Amtsgericht ergehen, wo sich eine junge Mutter in einem Ordnungswidrigkeitsverfahren verantworten musste. Sie hatte ihre Einkommen aus **Nebenkostenabrechnungen verspätet eingereicht**. Dies hatte die Arge MK mit einem Bußgeld (108,00 €) geahndet“.  
IKZ, 13.05.2010

Mit Partner und Kinderwagen betrat die Beschuldigte den kleinen Saal des Iserlohner Amtsgerichts. Außer ihnen verfolgten acht interessierte Zuschauer den Prozessverlauf.

Obwohl das Bundesverfassungsgericht festgestellt hatte, dass die Hartz IV-Regelsätze in der vorliegenden Art der Festsetzung und Höhe seit der Einführung 2005 gegen das Sozialstaatsprinzip des Grundgesetzes verstoßen, überzieht die ARGE ihre Kunden mit menschenverachtenden Sanktionen und kriminalisiert sie mit Bußgeldern.

Kalt erwischt hatte es dann den Vertreter der ARGE MK im Zeugenstand: Dass er wohl bereits telefonisch Kenntnis erhalten hatte, daran konnte er sich nicht erinnern. Dass in der Leistungsakte weitere Unterlagen vorliegen könnten, von denen er keine Kenntnis hätte, wollte er nicht ausschließen, aber dass häufig Dokumente bei der ARGE MK abhanden kämen, dass wusste er genau.

Die Richterin mahnte fortan Eingangsbestätigungen bei der Behörde einzufordern. Das Verfahren wurde eingestellt.

<http://gpunktiserlohn.gp.ohost.de/montagsdemo.html> - **Blatt 212 17.05.2010**

Armin Kligge 02371-2940 Johannes Peeren 02371-31934

Ulrich Wockelmann [uwockelmann\(at\)gmx.de](mailto:uwockelmann(at)gmx.de)

montags:16<sup>00</sup> Laarstr., ab 17<sup>15</sup> Jugendzentrum Karnacksweg

### Kino ist teuer – Prozessbeobachtung ist lehrreich

Für Hartz IV-Empfänger ist ein Kinobesuch nahezu unerschwinglich geworden. Deshalb empfehle ich ein Kulturprogramm der anderen Art.

Mit Ausnahme von Jugend- und Familienrecht sind die meisten Gerichtsverhandlungen öffentlich zugänglich.



In manchen Sitzungen kann man auch Wesen beobachten, die an einen so genannten Wackel-Dackel erinnern. Im Gericht nennt man sie Schöffen oder auch „beisitzende Richter“. Die werden aus Steuermitteln dafür bezahlt,

still zu sitzen und abzunicken, was der Richter sagt. Früher war der Sinn einmal Realitäts- und Lebensnähe in den Gerichtssaal einzubringen.

Prozess-Beobachter vermeldeten am 12.11.2009, dass eine Sozialrichterin des Dortmunder Sozialgerichts über die Angemessenheit der Höhe der Regelleistungen entschieden hat, obwohl das Thema beim BVerfG anhängig war. Den beisitzenden Richtern erteilte sie Rede- verbot: Wörtlich sagte sie zu einem der Beiden: „Seien Sie vorsichtig, wer weiß, wo das später zu lesen ist!“ Wie unmündige Kinder saßen sie da und schwiegen.

<http://meinemeinung.blog.de/2009/12/08/amtsanmassung-schuetzt-unwissenheit-7534874/>

### Kino ist teuer – Prozessbeobachtung ist lehrreich

Für Hartz IV-Empfänger ist ein Kinobesuch nahezu unerschwinglich geworden. Deshalb empfehle ich ein Kulturprogramm der anderen Art.

Mit Ausnahme von Jugend- und Familienrecht sind die meisten Gerichtsverhandlungen öffentlich zugänglich.



In manchen Sitzungen kann man auch Wesen beobachten, die an einen so genannten Wackel-Dackel erinnern. Im Gericht nennt man sie Schöffen oder auch „beisitzende Richter“. Die werden aus Steuermitteln dafür bezahlt,

still zu sitzen und abzunicken, was der Richter sagt. Früher war der Sinn einmal Realitäts- und Lebensnähe in den Gerichtssaal einzubringen.

Prozess-Beobachter vermeldeten am 12.11.2009, dass eine Sozialrichterin des Dortmunder Sozialgerichts über die Angemessenheit der Höhe der Regelleistungen entschieden hat, obwohl das Thema beim BVerfG anhängig war. Den beisitzenden Richtern erteilte sie Rede- verbot: Wörtlich sagte sie zu einem der Beiden: „Seien Sie vorsichtig, wer weiß, wo das später zu lesen ist!“ Wie unmündige Kinder saßen sie da und schwiegen.

<http://meinemeinung.blog.de/2009/12/08/amtsanmassung-schuetzt-unwissenheit-7534874/>

### Kino ist teuer – Prozessbeobachtung ist lehrreich

Für Hartz IV-Empfänger ist ein Kinobesuch nahezu unerschwinglich geworden. Deshalb empfehle ich ein Kulturprogramm der anderen Art.

Mit Ausnahme von Jugend- und Familienrecht sind die meisten Gerichtsverhandlungen öffentlich zugänglich.



In manchen Sitzungen kann man auch Wesen beobachten, die an einen so genannten Wackel-Dackel erinnern. Im Gericht nennt man sie Schöffen oder auch „beisitzende Richter“. Die werden aus Steuermitteln dafür bezahlt,

still zu sitzen und abzunicken, was der Richter sagt. Früher war der Sinn einmal Realitäts- und Lebensnähe in den Gerichtssaal einzubringen.

Prozess-Beobachter vermeldeten am 12.11.2009, dass eine Sozialrichterin des Dortmunder Sozialgerichts über die Angemessenheit der Höhe der Regelleistungen entschieden hat, obwohl das Thema beim BVerfG anhängig war. Den beisitzenden Richtern erteilte sie Rede- verbot: Wörtlich sagte sie zu einem der Beiden: „Seien Sie vorsichtig, wer weiß, wo das später zu lesen ist!“ Wie unmündige Kinder saßen sie da und schwiegen.

<http://meinemeinung.blog.de/2009/12/08/amtsanmassung-schuetzt-unwissenheit-7534874/>

### Kino ist teuer – Prozessbeobachtung ist lehrreich

Für Hartz IV-Empfänger ist ein Kinobesuch nahezu unerschwinglich geworden. Deshalb empfehle ich ein Kulturprogramm der anderen Art.

Mit Ausnahme von Jugend- und Familienrecht sind die meisten Gerichtsverhandlungen öffentlich zugänglich.



In manchen Sitzungen kann man auch Wesen beobachten, die an einen so genannten Wackel-Dackel erinnern. Im Gericht nennt man sie Schöffen oder auch „beisitzende Richter“. Die werden aus Steuermitteln dafür bezahlt,

still zu sitzen und abzunicken, was der Richter sagt. Früher war der Sinn einmal Realitäts- und Lebensnähe in den Gerichtssaal einzubringen.

Prozess-Beobachter vermeldeten am 12.11.2009, dass eine Sozialrichterin des Dortmunder Sozialgerichts über die Angemessenheit der Höhe der Regelleistungen entschieden hat, obwohl das Thema beim BVerfG anhängig war. Den beisitzenden Richtern erteilte sie Rede- verbot: Wörtlich sagte sie zu einem der Beiden: „Seien Sie vorsichtig, wer weiß, wo das später zu lesen ist!“ Wie unmündige Kinder saßen sie da und schwiegen.

<http://meinemeinung.blog.de/2009/12/08/amtsanmassung-schuetzt-unwissenheit-7534874/>